

Ereignisreicher November 1989

44 Jahre Teilung enden friedlich – Start der Sarfert-Familienforschung

Auch im Nachhinein lässt sich nicht zweifelsfrei ermitteln, an welchem Tag es genau mit der Sarfert-Familienforschung begann. Auf jeden Fall sprang der Funke während der turbulenten Novembertage des Jahres 1989 über, jetzt endlich mehr über die Wurzeln der eigenen Familiengeschichte zu erfahren.

Als erste Dokumente hatten wir einen Artikel aus einer Wirtschaftszeitung mit dem dazugehörigen Schriftwechsel von April 1989, sie befinden sich heute im Sarfert-Familienarchiv. Darin ist zu lesen ein Interview mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der BMW-Motorradwerke GmbH, Dr. Eberhard Sarfert (G-659). Siehe auch die Ausgabe 20 der DSB von Mai 2007.

Sarfert, ein nicht sehr häufiger Name und schwerpunktmäßig in Sachsen anzutreffen, dazu lassen sich sicherlich erfolversprechende Recherchen anstellen! In die Tat umgesetzt, erfuhren wir schon bald mehr. Insbesondere, dass eine *Else Wiede*, die Schwiegertochter von *Friederike Sarfert (F-231)*, bereits 1924 ein Büchlein „Stammtafel des Geschlechtes Sarfert in Bockwa“ herausgegeben hatte. Ein Glücksfall für jeden Familienforscher auf solch eine Grundlagenarbeit zu stoßen.

Doch es sollte noch vier Jahre dauern, bis ich am 8. Dezember 1993 eine Fahrt „zu den Stätten der Urahnen nach Bockwa“ unternehmen konnte. Eine Erlebnisreise, dokumentiert mit vielen Fotos, befindet sich darüber ebenfalls im Archiv. Kurz und knapp lässt sich festhalten: Beeindruckendes Sachsenland, freundliche Menschen, monumentale Sarfert-Grabanlagen auf dem Bockwaer Friedhof, aber auch verhaltene Auskünfte von Bürgern und extrem schlechte Straßenverhältnisse zu jener Zeit. Trotzdem begann meine West-Ost-Freundschaft.

Die Tage kurz vor und nach der Wende sollen von Augenzeugen dokumentiert werden

Einschnitt nicht nur für Betroffene



Brome. Der Museums- und Heimatverein (MHV) Brome beabsichtigt, im kommenden Jahr eine Dokumentation über die Tage kurz vor und nach der Wende in der ehemaligen DDR herauszubringen. Kleine Episoden sollen darin eine Zeitspanne schildern, die erneut zu einem einschneidenden Lebensabschnitt bei der Bevölkerung beiderseits der gefallenen Grenze geführt hat.

Die geschichtliche Aufarbeitung war schon immer Bestandteil des Museums Burg Brome. Klare Darstellung in Schrift und Modell unterrichten den Besucher über die vergangenen 40 Jahre der Trennung. So erstellte der MHV in regelmäßigen Abständen Museumschriften. Geplant ist nun, anlässlich des fünften Jahrestages der Grenzöffnung am 18. November 1994 eine weitere Dokumentation zu veröffentlichen.

Vor allem befürchtet MHV-Vorstandsmitglied Harald Sarfert einen nicht wieder gutzumachenden Verlust von kleinen Begebenheiten am Rande dieser turbulenten Tage. Daher dieser nächste Band.

Sarfert: „Es wäre unverzeihlich, wenn wir zur geschichtlichen Tagesordnung übergehen. Dafür lebten wir hier zu lange im Schatten der unseligen Grenze.“ Es habe viel Trennendes in den vergangenen Jahrzehnten und nur ein ganz klein wenig Hoffnung gegeben. „Doch dieser Funke Hoffnung“, meint Sarfert, „veranlasste die Menschen hier auszuharren.“

Die Niederschrift „Bürger erinnern sich an den 18. November 1989“ soll auch jenen ein Denkmal setzen, die nie den Glauben an die Wiedervereinigung verloren hatten.

Aus diesem Anlaß sucht der MHV Zeitzeugen, die den Fall der Mauer in Zicherie, Böckwitz oder die Grenzöffnung Brome/Mellin, um diese geht es, selbst erlebt, aufgeschrieben oder fotografiert haben. Diese sollten sich bis Ende Dezember bei Harald Sarfert, Bahnhofstraße 7 in 3 84 65 Brome, Telefon (0 58 33) 15 58, melden.

Auch diejenigen, die sich noch gut an diese Zeit erinnern, bittet Sarfert, diese Gedanken in Kurzaufsätzen niederzuschreiben. „An dieser Dokumentation mitzuarbeiten ist sicherlich eine Freude“, glaubt Sarfert.

„Unter Aufsicht“ seiner Tochter speichert Harald Sarfert bereits Geschichten in den Computer.

Isenhagener Kreisblatt vom 30.11.1993. Harald Sarfert (J-592) sammelt Grenzgeschichten aus der Wendezeit, die 1994 in einem Büchlein des Museums- und Heimatvereins Brome veröffentlicht werden.



1994 - eine Lore. Relikt aus einer Zeit, als in der Bockwaer Senke noch Kohle gefördert wurde. Sarfert-Familien brachten es hier zu Wohlstand und Ansehen.



1994 - Monument. Grabstätte des Rittergutsbesitzers Richard Sarfert (F- 238) aus Thurm. Der 250 ha große Familienbesitz wurde 1945 enteignet.



1994 - Urbesitz. Seit 1646 Sarfert-Besitz. Vor dem Haus Elfriede Börner, Schwiegertochter von Lina Sarfert (G-372), letzte Sarfert-Besitzerin.



1994 - Kästner-Villa. Herrschaftliches Anwesen bereits in die Jahre gekommen. 2014 droht Abriss. Letzter Eigentümer: Fliegerbauer-Immobilien.